

Tafel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **20 (1889)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

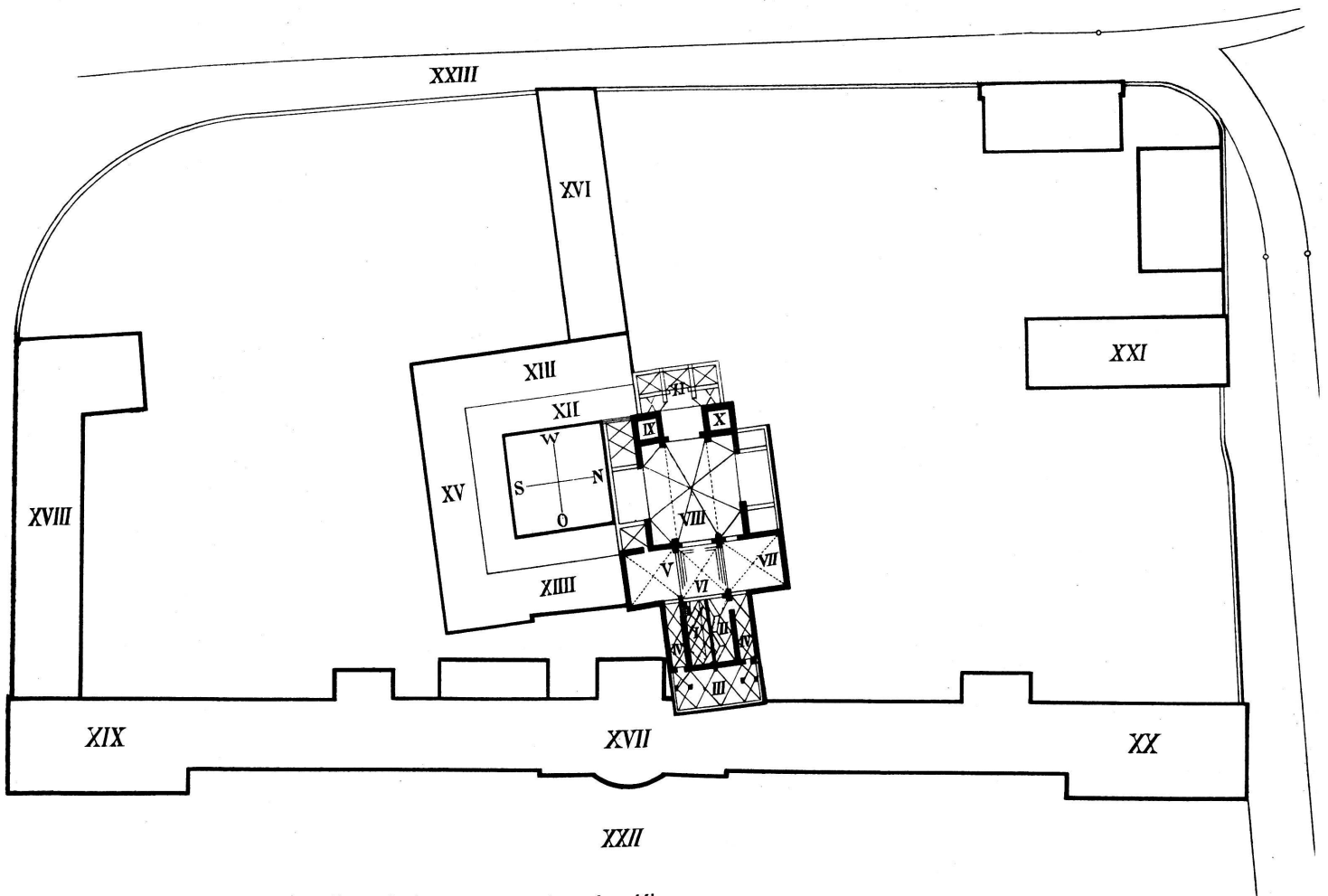
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

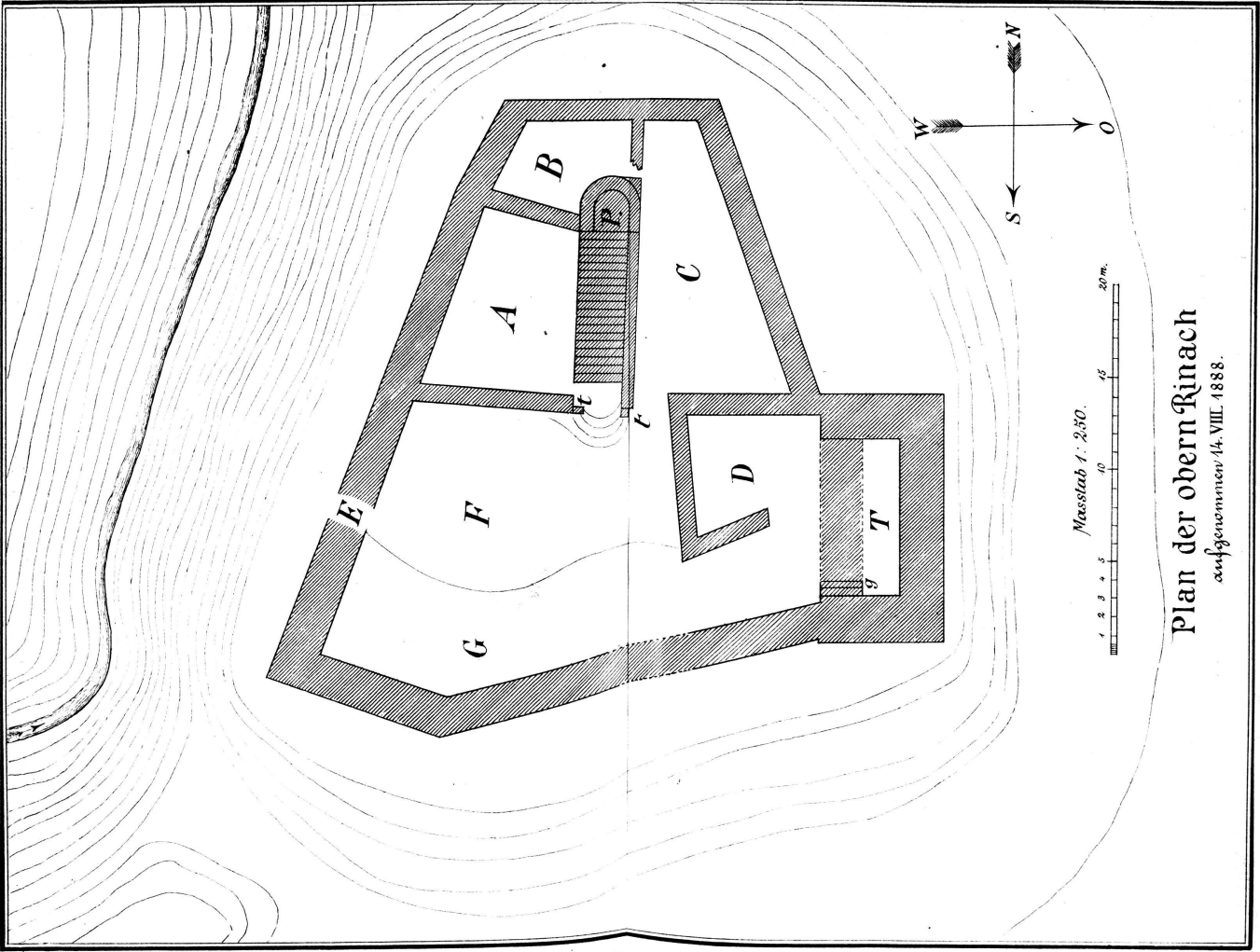
Erläuterungen zu dem Situationsplan des Klosters Muri.

- I. *Krypta*, Bestandtheil der ursprünglichen Anlage aus dem 11. Jahrhundert.
- II. *Chor*, ebenfalls ein Theil der ursprünglichen Anlage. Das Sterngewölbe aus der Zeit des Abtes Laurenz von Heidegg (1508—1549).
- III. *Untere Sakristei*, 1689 unter Abt Placidus errichtet.
- IV. Die *Verbindungsgänge* zwischen Querschiff und Sakristei, aus derselben Zeit stammend.
- V. *St. Benediktskapelle*, ein Theil der ursprünglichen Anlage. Das Kreuzgewölbe wie bei VI und VII, wahrscheinlich erst aus dem 17. Jahrhundert.
- VI. *Vierung*; die darin aufgestellten Chorstühle aus dem Jahr 1650.
- VII. *Marienkapelle*, vrgl. V. An der Außenseite der Nordwand die alten romanischen Blendarkaden noch sichtbar.
- VIII. *Octogonaler Kuppelbau* mit Oberlicht; außen Zeltdach. Unter Abt Placidus 1695—1698, von dem Architekten Giovanni Betini errichtet. Die süperben Gitter, welche den Raum vom Chor trennen, aus dem Jahr 1744.
- IX. *Romanischer Thurm*, Bestandtheil der ursprünglichen Anlage.
- X. *Gothischer Thurm*, 1558 unter Christoph von Grüt errichtet.
- XI. *Vorhallen* aus dem 18. Jahrhundert.
- XII. *Kreuzgang*, spätgothisch, 1534 unter Laurenz von Heidegg errichtet.
- XIII. *Flügel des Conventgebäudes*, erbaut unter Jodocus Singisen (1596 bis 1644).
- XIV. *Flügel des Conventgebäudes*, erbaut unter Hieronymus Troger (1674 bis 1684).
- XV. *Flügel des Conventgebäudes*, erbaut unter Placidus, von 1685 bis 1686.
- XVI. *Flügel des Conventgebäudes*, ursprünglich errichtet 1610 unter Singisen, 1692 aber unter Placidus von Grund auf neu gebaut.
- XVII. *Mittelbau des großen Ostflügels*, erbaut 1790—1798 unter Gerold II.
- XVIII. *Südflügel* aus derselben Zeit stammend; als Schulgebäude dienend.
- XIX. *Bibliotheksaal* im 2. Stock.
- XX. *Festsaal* im 2. Stock.
- XXI. Das ehemalige *Gasthaus für Weiber*, 1697 erbaut unter Placidus.
- XXII. *Abteigarten*.
- XXIII. Straße nach dem Dorf Muri und dem Bahnhof.





Der Gebäudecomplex des Klosters Muri im Jahre 1888.



Plan der obern Kinach
aufgenommen 14. VIII. 1888.